

Zur Evaluierung der Förderung regionaler Innovationsnetzwerke – Ansatz und Erfahrungen am Beispiel des InnoRegio-Programms

Alexander Eickelpasch, Ingo Pfeiffer
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin

Oliver Pfirrmann
Arbeitsstelle Politik und Technik, FU Berlin

Zusammenfassung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) verfolgt mit seinem Programm InnoRegio einen neuen Ansatz der Innovationsförderung. Um die Innovationspotentiale in ausgewählten ostdeutschen Regionen zu stärken, wurde der Zusammenschluss regionaler Unternehmen und wissenschaftlicher Einrichtungen zu Innovationsnetzwerken (InnoRegios) angeregt, die eine Förderung für spezielle Innovationsvorhaben erhalten. Der Förderzeitraum umfasst die Jahre 2000 bis 2006. Für das Programm stehen insgesamt 255 Mill. Euro zur Verfügung. In diesem Beitrag werden das Programm, insbesondere aber Ziel und Ansatz seiner wissenschaftlichen Begleitung vorgestellt. Die wissenschaftliche Begleitung soll die Umsetzung der Förderung beobachten und die Eignung des Förderansatzes bewerten. Diese Aufgabe wird unter Bezug auf die Erkenntnisse aus verschiedenen Gebieten der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften von einem interdisziplinär zusammengesetzten Team umgesetzt. Damit hat nicht nur das InnoRegio-Programm selbst, sondern auch die Begleitforschung Modellcharakter: Verfahren zur Evaluierung der Netzwerkförderung sind erst in Ansätzen entwickelt, und eine einheitliche Basis der Analyse und Bewertung aus dem Blickwinkel der unterschiedlichen Disziplinen muss erst noch herausgebildet werden. Als Konsequenz der Prozessabläufe dieses Förderprogramms lag der Schwerpunkt der Begleitforschung bisher auf den Prozessen der Netzwerkbildung. Die wesentliche Frage, welche Rolle die Vernetzung im Innovationsprozess spielt und welche ökonomische Wirkung sie entfaltet, kann erst in der Endphase der Forschung untersucht werden. Die bisher vorliegenden empirischen Befunde aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen – Ökonomie, Organisationspsychologie, Soziologie und Politologie – illustrieren denn auch mehr die Komplexität des Förderansatzes, als dass sie bereits die Fragen nach der Eignung des Instruments beantworten. Hauptziel dieses Beitrages ist es daher, die Diskussion über Methoden der Evaluierung von Netzwerken und ihrer Förderung anzustoßen.



Herausgeber:

Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Universität des Saarlandes
(Geschäftsführender Herausgeber)
Prof. Dr. Gerd-Michael Hellstern, Universität Kassel
Prof. Dr. Helmut Kromrey, Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Helfried Moosbrugger, J.-W. Goethe-Universität Frankfurt
Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Christiane Spiel, Universität Wien
Prof. Dr. Hellmut Wollmann, Humboldt-Universität Berlin

Redaktion:

Dr. Alexandra Caspari
Universität des Saarlandes, Centrum für Evaluation (CEval)
FR 5.2 – Soziologie
Postfach 151 150, D-66041 Saarbrücken
Tel. 0681/302-3146, Fax. 0681/302-3899
e-mail: redaktion@zfev.de; www.zfev.de